

MUSCLE MAN, MUSCLE CAR

Er ist einer der ausgesprochenen Athleten im Schwinger-Feld. Und er hat ein Flair für kräftige Maschinen. Klar, passen **CHRISTOPH BIERI** und PS-strotzende amerikanische Sportwagen perfekt zusammen. Dabei muss der Modellsportler aus dem Oberaargau mitunter auch im Training den Fuss etwas vom Gas nehmen.

Text: Iso Niedermann *Fotos:* Gian Marco Castelberg





TRAUM IN ROT Der Pontiac GTO von 1968 ist ein Liebhaberstück. Verkaufswert: Rund 50000 Franken.



«GEILE MOCKE!» Auto-Fan Bieri fühlt sich im US-Sportler wohl. Die Wartung würde er selbst hinkommen.



Nein, mit so viel Feingefühl geht der Mann seine Gegner im Sägemehl nicht an. Eher sanft dreht Christoph Bieri, 30, im Pontiac GTO seine Runden durch die Kiesgrube bei Winterthur. «Gib ruhig mal ein bisschen Gas!», fordert ihn die Vermieterin des amerikanischen Muscle Car mit Baujahr 1968 auf. Doch der 115 Kilo schwere 1,89-m-Hüne hält sich vorerst zurück: «Wäre doch schad, wenn das aufspritzende Kies die wunderschöne Karosserie zerkratzt.» Nach und nach dreht Bieri dann aber doch auf und lässt es stieben. «Son e geili Chischte!», ruft er, nachdem er ein wenig um die Kurven gedriftet ist. Ein paar Mal tritt der Schwinger im Leerlauf aufs Gaspedal, lässt die 360 PS des 6,6-l-Achtzylinder-motors aufbrüllen. «Ghöörsch? Herrlich!»

Würde man genau horchen, hörte man wohl auch das Benzin fröhlich in rauen Mengen in den Vergaser blubbern. 25 Liter pro 100 Kilometer? 30? Zeitgemäss ist eine solche Spritschleuder nicht, das weiss auch Bieri. Schliesslich versteht der gelernte Lastwagen-Mechaniker einiges von modernen Motoren. «Ich mag Muscle Cars sehr. Ein Freak bin ich zwar nicht, aber mich faszinieren grosse starke Maschinen generell. Und die alten Ami-Schlitten strahlen eine gewaltige Power aus. Ich finde es aber gut, dass man heute auch kräftige Motoren baut, die trotzdem einen vernünftigen Verbrauch haben.» Und klar, ein solches Gefährt will nicht auf der Strasse ausgereizt sein, sondern soll vielmehr ein Lebensgefühl ausdrücken. «Es ist einfach cool. Mir gefällt zum Beispiel auch der neue Dodge Challenger. Ich schaue immer mal wieder die Inserate durch. Wieso nicht selber einmal ein solches Auto mit einem Kollegen zusammen als Wertanlage anschaffen?»

AN AUTOS RUMGEBASTELT

Immerhin könnte Bieri Christoph bei den Wartungsarbeiten zum Teil wieder einsparen, was er an der Zapfsäule an Mehrauslagen hätte. «Einen Ölwechsel etwa wüsste ich schon selber durchzuführen. Als ich noch zu Hause wohnte, habe ich hobbymässig ab und zu an Autos die Wartungsarbeiten vorgenommen. Und während meiner Lehre habe ich mir hin und wieder ein Zubrot verdient, indem ich Occasionen gekauft, hergerichtet und wieder verkauft habe.» Das «Mechen», sagt Bieri, liege ihm im Blut.

Nicht verwunderlich, dass Bieri auch heute noch im weiteren Motoren-Umfeld arbei-



COOL, COOLER, BIERI Der Schwinger-Hüne passt wie angegossen in den Pontiac. Im «echten Leben» fährt er den Toyota RAV4.



«BIN ICH AUSGESCHLAFEN, GENIESSE ICH DAS AUTOFAHREN»

CHRISTOPH BIERI

tet. Beim Schmiermittel-Hersteller Motorex ist er weit seines Wohnsitzes in Aarwangen im bernischen Oberaargau als Produktmanager für Nutzfahrzeuge im Bereich Landwirtschaft, Wald, Garten tätig. Sein Arbeitspensum schwankt zwischen 80 und 100 Prozent – so genau lässt sich das nicht beziffern. Sein Arbeitgeber gewährt Bieri

gerade im Vorfeld eines Grossereignisses wie dem Eidgenössischen einige Freiheiten.

Weil er auch bei seiner Tätigkeit öfters im Auto unterwegs ist, kommt Autofan Bieri jährlich auf rund 35000 Fahrkilometer. Die legt er aber nicht in einem PS-aufgemotzten Amischlitten zurück, sondern in einem SUV japanischer Herkunft. «Das Wichtigste bei einem Auto ist mir inzwischen die Zuverlässigkeit. Zudem sitze ich gern erhöht, weil man da den Überblick besser behält. Und auf die Klimaanlage und ein DAB-Radio möchte ich ebenfalls nicht verzichten.» Sein Fahrstil? «Wenn ich ausgeschlafen bin und Zeit habe, nehme ichs gemütlich und geniesse die Fahrt. Mein Fahrlehrer attestierte mir damals allerdings einen «ziemlich dynamischen Fahrstil.»

EIN PRIVATER KRAFTRAUM

Christoph Bieris Freude am Ausgleich zur Büroarbeit durch das «Werken mit den Händen» kommt auch seinem Sport zugute. In einer weiteren Räumlichkeit hat er sich einen eigenen Kraftraum gebaut und dabei die Geräte teilweise selbst zusammengeschwesst. Das ist für seinen Körper auch sinnvoll und notwendig. Seit einiger Zeit schlägt sich Bieri Christoph immer wieder mit Rückenproblemen herum. Auch deshalb folgen auf starke Auftritte immer wieder unerklärliche Durchhänger. Diese Saison hat er zwar das Aargauische gewonnen, seinem Palmarès ansonsten aber nur drei Kränze hinzugefügt. So steht das polysportive Schwingtalent – Bieri war einst Handballer und spielt heute leidenschaftlich Golf – derzeit bei 50 Festsiegen (wovon 22 Kranzfeste) und 87 gewonnenen Kränzen.

Bieri Christophs Bilanz bei den Eidgenössischen ist durchaus sehenswert. Zweimal wurde er 10. (Burgdorf, Aarau), einmal 7. (Frauenfeld). «Wenn ich auch bei meinem vierten Eidgenössischen in Estavayer einen Kranz hole, darf ich sicher stolz sein. Der Rücken macht derzeit recht gut mit, die Form passt», ist der Modellathlet positiv gestimmt. Und der Traum vom ganz grossen Wurf? «Den darf man sicher träumen. Aber man muss auch realistisch bleiben. Wenns dann mehr wird – umso schöner!»

Den Hubraum für Grösseres hat Bieri Christoph allemal. Wenn er seine PS nächste Woche im Sägemehl von Estavayer-le-Lac ausspielt, wird der «Human Muscle Car» schwer zu stoppen sein. **S**

Diese Sponsoren setzen auf Bieri Möbel Berger, Motorex, TCS Aargau, Merz Gruppe, Carnoglob, Tech AG, Toyota.

PRODUKTION: FOTASSISTENT: RITA VOLLENWEIDER; HAARE UND MAKE UP/STYLING: JULIA GRUNZ; KARIERTES HEMD, JEANS UND SCHNURSTIEFEL VON DEECEE STYLE, ZÜRICH WWW.DEECEESTYLE.CH; LOCATION: DEPONIE RIET WINTERTHUR